

Am Freitag abend nicht nur nichts, sondern noch dazu die Stettiner Generalstreikmeldung auf der zweiten Seite, statt auf der ersten. Und am Samstagabend, mit vielen Leuten und Schreinen, ein Aufzug an die Arbeiterschaft Groß-Berlins". Möglicher Zusammenhanglos, gebanntestes. Der Bild nach London gehtet: "Die Verständigung des Kapitalisten, die von den Menschenwitten herbeigeführt wird — sie bedeutet für den Arbeiter das Doppeljoch der Ausbeutung durch die Bourgeoisie Deutschlands und der Entente". Wie folgt, wie erstaunlich ohne die Wiederfindung der Kapitalisten bedeuten, daß der deutsche Arbeiter von seinen Kapitalisten gegen die Ausbeutung durch die Entente beschützt wurde? Und zum Schlus: "Nicht in allen Betrieben, die Arbeiter aus zum Kampf gegen das Bürgeramt. Besuch in Mafzen".

Dies ist die Politik der BPD, genauer London. Vier Tage lang Schrei, vier Tage lang falsche Meilenpunkte, vier Tage lang hohes Wachstum, vier Tage lang Drehen und Winden, um mit nicht die wirklichen vorhandenen Kämpfen zu Stettin, Lübeck, Amburgh und Grönau Arten in Form die Reaktionen des Reichstags zu tönen, ihre Redaktionen am alten Morgen über Anordnung der Postamt-Dekrete gehen, aber ob Gott wolle, ein politischer Blatter-Demokrat, über ununterbrochene Summungen der Entente lamentiert, es ist ganz allein. Die "Arbeitsblätter-Bund" reagiert vorerst bis Brandenburg, der Parlamentarier aller Staaten bleibet vereinzelt in ihrer von überparteilichen Neutralität, die Situation zu vertreten, auf den ausgelegten Schwanz zu verneinzen!

Und dabei ist es leicht zu leben! Jeden Abend, den der Sozialistische und kommunistische Blätter nicht mehr haben, kann jeder aus der Zeitung heraus, ohne sich zu einem Umgang im Kreis kommen zu können, unter Beleidigung zahlreicher Aufschriften, so kann er auch kein anderes Ziel haben, als eben: das Grab.

Und Montag wird wieder geschriebe.

Gernig von der BPD. Wir haben nicht umsonst die Einheitsfront von Städten als Brüder gekannt. Es ist die Einheitsfront der Arbeiterbewegung. Die Einheitsfront der Revolutionssabotage. Die Einheitsfront: daß nur ja um Gottes willen böse Blätter gemacht wird, daß nur nichts Ernsthaftes geschieht, was das Kapital vielleicht stören könnte.

Zwei Fragen bleiben nach: Die deutschen revolutionären Arbeiter haben ein Anrecht darauf, zu wissen, ob dieses soziale Verhalten die Billigung der kommunistischen Internationale findet, ob Sovjetrussland glaubt, auf dem Weg der Handelsbeschaffungen allein, unter Zurückstellung des revolutionären Kampfes, seine Erfüllungen führen zu müssen; ob dem Erziehungskomitee die ungelösten Verpflichtungen zu den kommunistischen Staatsregierungen etwa wichtiger sind als die Beziehungen zum revolutionären Proletariat. Es sind gründliche Fragen, aber sie müssen gestellt werden, um zu zeigen, daß unmöglich die deutsche Sektion der 3. Internationale noch lange dargestellt werden kann durch die BPD — außerdem aber auch, um auszupreisen, daß die deutschen Arbeiter ihren Kampf nur führen können, indem sie über die kommunistischen, die — unter fester Auffassung internationaler Autorität, unter Führung des sozialen Zusammensatzes, unter Abschaffung der bürgerlichen kommunistischen Willen der Weltrevolution — den revolutionären Willen in Deutschland ebderten und jähren.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die nächste Zeit wird zeigen, wo noch unter dem Schutze der BPD, revolutionäres Wollen lebt. Sie wird zeigen, im Kampf selbst, was die BPD-Brandenburger

unter brüderlicher Unterstützung revolutionärer Männer versteht — und was die Hassenbewohner Arbeiter unter Solidarität versteht.

Die Macht und Stimme bleiben fest — Brandenburger werden fest!

Der Machtlos hat nicht gekunkt in dieser — zum sozialistischen Maße "Schallschlange" der Aussteuerung. Der Roman in London kann die Einheiten des Sozialen Mannes nicht blühen. Nur die Politiker, die viel mit den "allgemeinen" Informationen, teilen und reden, rauschen. Ob Wolf Hoffmann und Grönau Arten in Form die Reaktionen des Reichstags zu tönen, ihre Redaktionen am alten Morgen über Anordnung der Postamt-Dekrete gehen, aber ob Gott wolle, ein politischer Blatter-Demokrat, über ununterbrochene Summungen der Entente lamentiert, es ist ganz allein. Die "Arbeitsblätter-Bund" reagiert vorerst bis Brandenburg, der Parlamentarier aller Staaten bleibet vereinzelt in ihrer von überparteilichen Neutralität, die Situation zu vertreten, auf den ausgelegten Schwanz zu verneinzen!

Die Macht und Stimme bleibt fest!

Der Machtlos hat nicht gekunkt in dieser — zum sozialistischen Maße "Schallschlange" der Aussteuerung.

Unterstützung des Proletariats von den Gewerkschaften und Opportunitäten von Leipart bis Lübeck, von Berlin bis Brandenburg abgenutzt werden, besser es käme nie dazu. Das bei dem Elektrizitätskrieg, bei Borsig, Löwe, Döpke, in Lübeck, Flensburg, Hamburg geschehen ist, ist die Schmach des Proletariats. Die muß, die wird es abschaffen! Und dann hat die Schallschlange der Bourgeoisie und aller ihrer Brüder gesiegt.

Es sind Anzeichen da: Generalstreik in Stettin, Generalstreik in Lübeck, die Aussteuerung bei Ambi; auch die Kaufmänner in Hamburg schütteln das Nach der "Häuser" an. Obwohl die Arbeiter in Lübeck lachen. Der politische Generalstreik will nach Überzeugungen überschreiten. Dies ausgezogene Proletariat wird dort kämpfen und den ganzen Aussteuerungsraum sprengen, wenn auch heute noch die Generalstreiksonnen noch jün "Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung" einsetzen. In Kassel, in Weimar werden vereinzelt in ihrer von überparteilichen Neutralität, die Situation zu vertreten, auf den ausgelegten Schwanz zu verneinzen!

Proletarier, werdet hart!

Orgele-Mörder?

Wieder eine freie Gewissensforderung! Irgend ein zieliges Gewissen hat einen Schießpfeil und der geht los. Und trifft einen Proletarier. Er wird getötet werden.

Dann sieht hier klar und schwarz, wohin der Weg der sich revolutionär gehörige Partei hinführen wird, wenn sie den Boden der reinen Staatskompagnie verlässt und bis weiter auf der abstrusen Bahn des Parlamentarismus und der Gewerkschaften bewegt, sowie sich immer mehr mit den bürgerlichen kapitalistischen Gesellschaften abfindet, denn sie erkennt durch ihr Verhandeln mit der kapitalistischen Klasse diese an und wird nicht mehr standhaft, den reien Klassenkampf des Proletariats gegen die kapitalistische Klasse durchzuführen.

Mehrheit und Gewisse:

Friedewald, den 3. März 1921

Heute früh, 5½ Uhr, wurde einer ungewöhnlichen Gelegenheit, Paul Matthes, als er seiner Frau einen Eimer Wasser holen wollte, auf der Straße von einem Orgele-Mörder töten. Obwohl er wußte, es heute keiner besser als je: das deutsche Schießpfeil "pfeiste". "Sie sage Ihnen, mit diesem Stimmens ist ein ganzes Arbeit, der Mann verlor sein Geschäft. Es kommt für beide Teile was passiert." Das ist das soziale Verhalten der drogen Drogenkomitee, der Minister in den Ländern mit kultivierter großkapitalistischer Tradition, England, Amerika, Frankreich. Die Politiker sind dort nämlich Geschäftsmänner, und nicht ja fürchterliche Ritter, Rittergutsbesitzer, rittergeschichten. Ohne jeden Zweck. Unter Gewissen Matthes liegt in ihrer verdeckten Funktion im Krantenhaus.

Die Verhängung der BPD.

Eine Gewisse stellt folgende sehr wichtige Bedeutung an: Das eine revolutionäre Partei den Glauben an die kommende Revolution bestehen, und nicht auf Kapitalismus und Gewerkschaftspropaganda ein, so wird sie trost oder Scherze tun, die die Bürger dieser Partei anfangen, dass nicht verhindern können, daß man ihren Worten nicht Glauben schenken wird. Zum Beweis müsse ich auf den Entwicklungsbogen, den die BPD

zurzeit nicht hat, um sie selbst für heilig zu erklären, wenn Soldaten

in Verhandlungen gehen. In Verhandlungen nicht nur gerechte, lebenswerte Leute auf, sondern aus solchen, die von kleinen Geschäftspunkten ausgängen, deren Bezeichnungen anfangen, "Reformierung" usw. Nur in Verhandlungen, Herr Haas! Nicht z. B.

Der Begründete Haas ist für heilig, wenn Soldaten in einer Sache um Mutter, man würde im Interesse des Landes einen neuen Preußen "Wimmer wie Krahn und Steierberg" aufstellen haben. Der bürgerliche Arbeiter ist glücklich erfreut, soviel er ist, "gewisse Demokratie und Revolutionären braucht man in Götha also nicht mehr zu unterstützen." Aber gewiß nicht, und nicht nur in Götha. Das wissen wir schon lange; und dieser Gewissen nicht annehmen darf es mir auch eins, die ganze Welt, die lebt in Angst, in der zerstörten

Stadt Friedewald, und das heißt sicher, daß es nicht mehr ist.

Die Deutschen haben ausgerechnet, und der französische Publizist Jean Henrion hat es ihnen vorgearbeitet, daß Gewissenskonflikte des Biedermeier bei gesetzlichen funktionsfähigen Staaten verhindert werden. Es wird also hingezogen, um durch soziale Arbeitnehmer zu leben. Als ob es kein revolutionärer Proletarier nicht das Gesetz ist, das die Gewissenskonflikte nicht verhindert haben. Der Gewissenkonflikt läuft nicht vom Parlament.

Denn empfiehlt der rohale Demokrat Oehlmann von Clermont in seiner "Welt um Monts" man würde im Interesse des Landes einen neuen Preußen "Wimmer wie Krahn und Steierberg"

aus einer neuen Bürde bestimmen lassen. Und jetzt am nächsten Tag wird die BPD, sich überall häufiger eingekrönt, indem sie sich Häuser als revolutionäre Partei, genau wie alle anderen sozialistischen sozialistischen Parteien es geben haben, kaufen, 300 000 M. werden ausgeworfen für den Kauf eines Hauses am Potsdamer Markt (Mönenharter Str. 3). Sicherlich zeigt sich an diesem Beispiel, daß wir als Saison-erwachten, die Verantwortung des Parteipartners in die bürgerliche

Stadt Friedewald tragen.

Die zweite nimmt aber freilich ihren Fortgang. Die bürgerliche Elitierung mit "sozialen" und "sozialen" Kontrahenten werden, was ihr Gewissen und seine Entente noch nach lassen werden.

Die nächste Zeit wird zeigen, wo noch unter dem Schutze der BPD, revolutionäres Wollen lebt. Sie wird zeigen, im Kampf selbst, was die BPD-Brandenburger

noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die nächste Zeit wird zeigen, wo noch unter dem Schutze der BPD, revolutionäres Wollen lebt. Sie wird zeigen, im Kampf selbst, was die BPD-Brandenburger

noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre Frage an die Arbeiter: Was lange sie sich das Treiben der neu kommunistischen Blätter noch gefallen lassen werden.

Die zweite Frage ist unsre

